

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 M. 50 Pfg., bei den Postanstalten 1 M. 60 Pfg. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 30 Pfg.

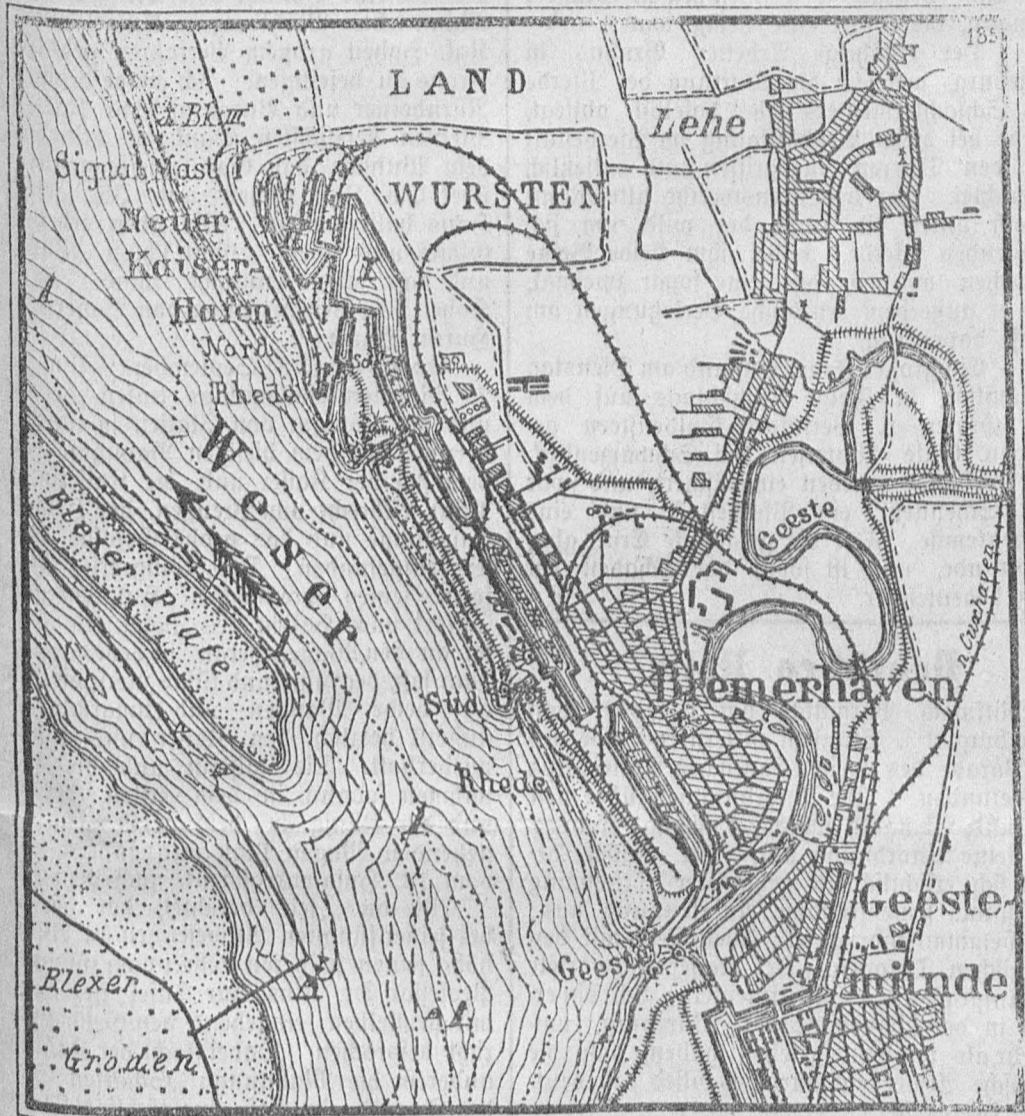
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2829

Ahrensburg, Dienstag, den 7. September 1897

20. Jahrgang.

Der neue Kaiserhafen in Bremen.



gegenwärtig Bremen, die Heimath des Norddeutschen Lloyd, der bereits erwähnten größten Rheerei der Welt. Da diese neuen Hafenanlagen nicht nur dem Handelsverkehr, sondern in Kriegszeiten der deutschen Marine dienen sollen, so wohnt ihrer Fertigstellung ein erhöhtes, über den lokalen Bezirk hinausgehendes Interesse bei.

Bestehender Plan giebt eine Uebersicht der gesammten, in Bremerhafen an der Weser befindlichen Seeschiffahrtanlagen, als dessen nördlichste der neue Kaiserhafen hinzutritt. Seit dem Jahre 1890 hatte der Norddeutsche Lloyd für seine großen Schnelldampfer, welche den Verkehr mit New-York vermitteln, auf dem linken Ufer der Weser besondere Anlagen bei Nordenham hergerichtet, große Quaibauten ausgeführt, und den ganzen Verkehr dieser Dampfer dorthin verlegt, da die bestehenden Hafenanlagen nicht mehr genügten. Dem Freistaate Bremen entging dadurch ein bis dahin gehabter Verdienst, auch führte diese Trennung der Hafenanlagen an beiden Ufern zu Unbequemlichkeiten. Aus diesem Grunde entschloß sich denn Bremen zum Bau eines neuen Hafens, der eine nördliche Erweiterung des Kaiserhafens bildet, und den Namen „Neuer Kaiserhafen“ erhalten hat. Mit der deutschen Regierung wurden bei Aufstellung der Baupläne Vereinbarungen getroffen, betreffend die Herstellung eines auch für die größten Schiffe der Kriegsmarine ausreichenden Docks, sowie den Bau einer Kammerchleuse von ganz gewaltigen Dimensionen, durch welchen das Einlaufen der Schiffe in die neuen Hafenanlagen fast zu jeder Zeit, mit Ausnahme von ganz Niedrigwasser, ermöglicht wird. Die deutsche Reichsregierung, welche aus diese Anlagen große Vortheile für die Kriegsmarine zieht, verpflichtete sich, die Summe von 2,5 Milli-

onen Mark zu den Baukosten beizusteuern und im Jahre 1891 erfolgte dann lang- und klanglos der erste Spatenstich.

Die Pläne zu den neu geschaffenen Hafen sind von dem Bauath Hande entworfen, und der Bau selbst ist von dem Bauinspекtor Radloff geleitet worden.

Wie die bestehende Karte zeigt, verläuft der „Neue Kaiserhafen“ in fast süd-nördlicher Richtung, eigentlich eine Verlängerung des „Kaiserhafens“ bildend der seinerseits wieder mit dem „Neuen Hafen“ in Verbindung steht, während der „Alte Hafen“, ebenso wie der auf dem anderen Ufer der Geeste gelegene Geestehafen, ein für sich abgeschlossenes Bassin bildet, welches von der Geeste, aber nicht von der Weser direkt zugänglich ist. Die Schiffe, welche in den „Neuen Kaiserhafen“ einlaufen wollen, passieren zuerst den 200 m und 55 m breiten Vorhafen, und gelangen dann in die große Kammerchleuse, welche noch bei Niedrigwasser eine Tiefe von 7,5 m aufweist. Bei 220 m Länge und 28 m Breite wird die Kammerchleuse noch für lange Zeit hinaus auch für die größten Schiffe der Welt ausreichen. Die Kammerchleuse ist durch einen Ponton, welcher nach Belieben ausgefahren werden kann, von dem eigentlichen Hafenbassin, Nr. 1, in unserem Plan, getrennt. Letzteres umfaßt ein Areal 12 ha und ist in seinen Abmessungen so angelegt, daß ein Drehen auch der längsten Schiffe in demselben bequem ausgeführt werden kann, auch wenn alle Kais mit Schiffen besetzt sind. Nach Westen hin zweigt sich ein kleineres Becken, das sogenannte Dockvorbassin, Nr. 2 in dem Plan, ab, von dem aus das große neue Trockendock bezw. ein Schiffsreparaturwerk besonders angelegtes Bassin

Deutschlands Seeverkehr umspannt mit seinen Linien den ganzen Erdball, die deutsche Schiffahrt steht auf einer hohen Stufe der Leistung und die größte Seeschiffthedeerei ist eine deutsche. Da kann es nicht Wunder nehmen, daß auch von Jahr zu Jahr die dem

Seeverkehr dienenden Anlagen am Festlande, die Seehäfen unserer Haupthandelsstädte in Nord- und Ostsee, Erweiterung heischen und auch finden. Vor einem solchen Abschnitt, der Eröffnung eines großartigen, der „neue Kaiserhafen“ genannten Hafenbassins steht

Aus schweren Tagen.

Novelle von Ida v. Couring.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

„Sie spielen Komödie, gnädige Frau!“ sagte Dubois scharf. „Ich glaube Ihnen nicht!“

„Ich will Ihnen meine Aussage beweisen!“ rief die junge Frau mit blaffen Lippen. „Wo sind die Papiere?“

Herr Dubois zog das Päckchen mit unverlegtem Siegel aus der Brusttasche und zeigte es Marie.

„Diese stand stolz vor ihm, das schöne Gesicht unbewegt.“

„Deffnen und lesen Sie!“ sagte sie kalt.

Herr Dubois zögerte.

„Sie ist unschuldig oder spielt ein beispiellos verwegenes Spiel,“ sagte er sich; dann ergriff er das Päckchen.

Mariens Herz schlug mit furchtbarer Gewalt, ihr Auge begegnete ruhig und kalt dem durchbohrenden Blick des Unter-Präsidenten.

Er hielt das Päckchen spielend in der Hand.

„Was enthält es, gnädige Frau?“ fragte er fast drohend.

„Deffnen Sie!“ war die kalte Antwort.

„Gnädige Frau?!“

„Herr Dubois, Sie haben an meinen Worten gezweifelt; jetzt besteh ich darauf, daß Sie lesen, — aber eine Bitte zuvor: treiben Sie die eines Kavalliers unwürdige Indiskretion nicht so weit, über den Inhalt zu reden!“ und die schöne Frau sah mit Thränen in den Augen zu ihm auf.

Herr Dubois hatte eine gewandte Gegnerin, die den galanten Franzosen an seiner schwächsten Seite angriff. Er schob ihr das Päckchen hinüber.

„Die Geheimnisse einer Dame sind mir heilig!“ sagte er lächelnd. „Ich glaube Ihnen, ich glaube diesen Thränen, gnädige Frau!“

Marie griff zögernd nach den Papieren.

„Wollen Sie das rechte Päckchen selber holen, oder soll ich es Ihnen schicken?“ fragte sie, einen freundlichen Blick auf den jungen Mann richtend.

„Ich hole es selber, wenn Sie gestatten!“ flüsterte Herr Dubois, als er mit tiefen Verbeugungen seinen schönen Gast hinausgeleitete.

Marie lehnte einen Moment wie ohnmächtig an der Hausthüre, — die Reaktion der gewaltigen Aufregung machte sich geltend, — dann schritt sie eilig durch die Straßen, die kostbaren, schwer errungenen Papiere fest in der Hand haltend. Als sie zu Hause anlangte und Magnus von Kettenberg den Erfolg ihrer Mission berichtete, die Papiere freudestrahlend in seine Hände legend, küßte der junge Mann in tiefer Bewegung ihre Hand.

„Was haben Sie für mich gewagt!“ sagte er bewegt; „wie kann ich Ihnen danken, was Sie in dieser Stunde für mich und — Ihnen kann ich's ja sagen — für Marguerite gethan haben!“

Marie sah lächelnd zu ihm auf.

„Danken Sie mir, indem Sie Marguerite glücklich machen! Doch nun noch einen Rath: Was soll ich dem überlisteten Unter-Präsidenten ausliefern, Herr v. Kettenberg?“

„Ich will Ihnen Papiere zusammenpacken und sofort senden,“ rief dieser; „in einer Viertelstunde sollen Sie dieselben haben!“

Magnus hielt Wort. Nachdem die angegebene Zeit verfloßen war, stand Frau von Ruberg, den Unter-Präsidenten erwartend, mit dem Paket in der Hand in ihrem Boudoir. Als der Präsident eintrat, kam ihm die schöne Frau lächelnd entgegen und bat ihn, Platz zu nehmen.

Dubois war in seiner lebenswürdigsten Laune und sehr gesprächig; er schien auch nicht die Absicht zu haben, bald zu gehen, als er sich an Mariens Seite in einen bequemen Sessel niederließ.

„Die gnädige Frau hat Besuch,“ sagte draußen das Mädchen zu Marguerite; „wollen gnädiges Fräulein hier eintreten, ich will Frau von Ruberg rufen!“

„O nein, Visette, ich will warten!“ sagte Marguerite. „Wer ist denn bei der gnädigen Frau?“

„Herr Dubois,“ erwiderte das Mädchen;

„der Herr Unter-Präsident ist heute schon zum zweiten Male hier!“

Ein unbestimmter Argwohn zog durch Marguerites Herz; sie trat rasch in das Zimmer neben Mariens Boudoir und näherte sich der durch Portieren geschlossenen Thüröffnung. Sie sah die beiden Maltheserkreuze auf dem Tische liegen, und ihr Herz bebte.

„Barmherziger Gott, so hat er es doch gefunden!“

Dubois war im Begriff, sich zu entfernen.

„Und die Papiere, gnädige Frau?“ sagte seine Stimme.

„Hier sind sie,“ erwiderte die klare Stimme der jungen Frau, und ihre weiße Hand reichte das Marguerite so wohlbelannte Päckchen dem Präsidenten hin.

Die Anie des jungen Mädchens wankten, kalter Schweiß trat auf ihre Stirn. „Marie eine Verrätherin, Magnus verloren!“ Tausend Gedanken kreuzten sich in ihrem fiebernden Gehirn. Sie hätte hinstürzen und das Paket, von dem die Freiheit, vielleicht das Leben des geliebten Mannes abhing, den Händen des Franzosen entreißen mögen, — sie bezwang mühsam diese Regung und wartete, bis Dubois das Zimmer verlassen hatte, dann ging sie mit raschen Schritten den Weg, den sie gekommen war, zurück.

„Wo ist denn Fräulein Marguerite, Visette?“ rief die junge Frau verwundert.

„Ich weiß nicht, Madame,“ erwiderte das Mädchen; „sie hat vielleicht das Warten zu langweilig gefunden!“

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

Kreisarchiv Stormarn V 6

erreicht wird. Zwischen beiden ist Raum für ein drittes Bassin vorhanden.

Das große Trockendock hat solche Dimensionen, daß es Schiffe von 200 m Länge und 25 m Breite Aufnahme gewähren kann. Durch Schienenstränge, welche an allen Rändern entlang laufen, sind diese Anlagen der Eisenbahn zugänglich. Zahlreiche Schuppen und Speicher dienen zur Unterbringung der Schiffsladungen. Ein großes Kohlenlager befindet sich am südlichen Ende des neuen Kaiserhafens, wo sich auch die Häuser einzelner Hafenbeamten befinden, während nordwestlich von den Anlagen, dicht am Deich die Signalstation eingerichtet ist, von der den Schiffen, welche in den Hafen einzulaufen beabsichtigen, die entsprechenden Mitteilungen durch Signal übermittelt werden.

Von großer Wichtigkeit sind die Anlagen nicht nur für unsere Handelsmarine, sondern auch für die Kriegsmarine, für welche im Kriegsfall geschützte Häfen mit ausreichenden Dockanlagen und Reparaturwerkstätten ebenso notwendig sind, wie für die im Kriege befindliche Armee Proviantlager und Feldlazarette.

Daß der vermehrte Schiffsverkehr, welchen die Fertigstellung des neuen Hafens zweifellos nach sich ziehen wird, der Stadt Bremerhaven und damit auch dem Freistaat Bremen große Vorteile bringen wird, liegt auf der Hand, und dies ist von der Regierung Bremens, der man eine sehr richtigen, weiten Blick für unsere Handelsinteressen nachrühmen muß, rechtzeitig und klar erkannt worden.

Schleswig-Holstein.

(Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.)

Ahrensburg, den 6. September. Bei dem Provinzial-Hilfskomitee für die Ueberschwemmten sind bis zum 29. August eingegangen 60,378 Mt. 90 Pf. Abgemeldet sind bisher für die Ueberschwemmten der Provinz Schlesien 30,000 Mt., für die Ueberschwemmten des Königreichs Sachsen 10,000 Mt., für die Ueberschwemmten des Königreichs Württemberg 10,000 Mt., für die Ueberschwemmten der Reichslande Elsaß-Lothringen 10,000 Mt., in Summe 60,000 Mt.

Ein wahrer Herbsttag, so unangenehm wie er nur sein kann, war der gestrige Sonntag. Kühl und regnerisch von Anfang bis zu Ende, dazu ein recht heftiger Südweststurm, so zeigte sich der Sonntag als besonders geeignet, zu Hause zu sitzen. Den Obstbäumen hat der Sturm einen erheblichen Teil ihres Ertrages geraubt, auch den in der letzten Blüte stehenden Rosen und anderen Blumen manchen Schaden gethan. Am Sonnabend Nachmittag hatten wir hier ein Gewitter, das sich in einigen recht kräftigen Schlägen entlud.

An dem Thurm unserer Kirche wird z. Z. durch Herrn Zimmermeister Rughafte ein Gerüst angebracht. Wegen Anlage eines Blitzableiters soll das an dem oberen Theil des Thurmes noch vorhandene Schindeldach entfernt und durch ein Kupferdach ersetzt werden.

Marguerite erreichte den Präfecten noch vor seiner Haushüre.

„Ich muß Sie sofort sprechen!“ rief sie mit bebenden Lippen. „Haben Sie Zeit für mich?“

„Gewiß, gnädiges Fräulein!“ sagte Dubois, die Thüre seiner Wohnung öffnend, „bitte, treten Sie ein!“

„Das ist ein seltsamer Tag!“ dachte der Präfect, „schon der zweite Damenbesuch heute, und dieser frapportiert mich fast noch mehr, als der erste. — „Womit kann ich dienen?“ wandte er sich zu der Tochter seines Chefs.

„Herr Dubois!“ begann Marguerite todtenblau, aber ganz tapfer, „die Papiere, welche Frau von Ruberg Ihnen gab, sind die meinen; ich bitte Sie um die Rückgabe derselben!“

Dubois sah sie verwundert, dann mit-leidig an.

„Wohl wichtige Briefe, Familienbriefe?“ fragte er lächelnd. Ich bedauere, mein Fräulein!“

„Sie wollen nicht, Herr Dubois?“

„Nein, gnädiges Fräulein, nicht Ihren Händen will ich die Papiere übergeben; damit aber kein Unbefugter dieselben in die Gewalt bekommt, überliebere ich sie noch heute Ihrem Herrn Papa!“

Marguerite stand hoch aufgerichtet mit flammenden Augen vor dem Unter-Präfecten. „Sie verspotten mich!“ rief sie. „Sie wissen, was das Paket enthält?“

Alt-Rahlstedt, 5. September. Bei dem gestern und heute hier von Wwe. Eggers veranstalteten Scheibenschießen errang wieder, wie im vor. Jahre, die Königswürde Herr Karl Bud von hier. Den zweiten Gewinn, nach den meisten Ringen, erzielte Herr August Singelmann-Tonndorf.

Kirchspiel Bergstedt, 5. Septbr. Herr C. A. Martens, langjähriger Besitzer des Cafes Hofes, hat seinen Besitz mit vollem Inventar verkauft, und zwar soll der Besitzwechsel im Laufe des Herbstes, wahrscheinlich schon zum 1. Oktober vor sich gehen. Ueber den Namen des Käufers und die Höhe der Kaufsumme verlautet noch nichts bestimmtes, doch dürfte der Kaufpreis einer halben Million Mt. ziemlich nahe kommen. Zum Hofe gehören ca. 290 ha. Ackerland und Wiesen und 10 ha. Wald, welche Ländereien sich größtentheils in einem musterhaften Kulturzustande befinden. Im September 1892 (Poppenbütteler Markttag) brante der größte Theil der Gebäude des Hofes ab. Die Neubauten, sehr zweckentsprechend mit allen bewährten Einrichtungen der Neuzeit versehen, sind aus festem Material aufgeführt und mit feuerfester Bedachung versehen. Der Viehbestand läßt nichts zu wünschen übrig; sowohl Pferde als auch Milchvieh befinden sich in einem derartig wohlgepflegten Zustande, daß ein Fremder mit Beziehung auf die Aderpferde bewundernd fragte: „Werden hier denn nur Rutschpferde gehalten?“ In gleichem Maß vom großen Milchviehbestand gesagt werden, daß er aus nur gutem, leistungsfähigen Vieh zusammengesetzt ist. Alles in Allem, der Hof giebt seinem jetzigen Besitzer das Zeugniß eines sehr tüchtigen Landwirths, den seine Caseler Mitbürger nur ungern scheiden sehen. Der Caseler Hof liegt in einem großen Park, dessen Verschönerung Herr Martens mit Eifer oblag, sodas der Besitz einen überaus freundlichen Eindruck macht.

Der Amtsvorsteher des Amtsbezirks Poppenbüttel, Herr Hofbesitzer Ed. Henneberg, ist vom 3. bis 17. d. Mts. zu einer Reservübung einberufen und für diese Zeit beurlaubt worden. Mit seiner Vertretung ist der stellvertretende Amtsvorsteher, Herr Hofbes. E. A. Martens in Sasel, leauftragt worden.

Oldesloe, 4. September. Auf die in dem Anzeigenteil der heutigen Nummer angekündigte Füllen-Auktion des Stormarnschen Pferdeclubsvereins, welche am 8. d. M. in Oldesloe stattfindet, möchten wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Kleine Mittheilungen.

In Langenfelde brach in der Nacht zum Freitag in einer Scheune des Landmanns Grelt Feuer aus, welches später auch auf die zweite Scheune und das Wohnhaus übergriff und alle drei Gebäude zerstörte. 4 Pferde, 2 Kühe und 3 Schweine kamen leider in den Flammen um. Da bis spät Abends in der Scheune mit der Maschine gedroschen worden ist, wird vermuthet, daß das Feuer durch abspringende Funken entstanden ist.

An der Westseite der Provinz herrschten in der Nacht zum Mittwoch wieder starke Gewitter. Durch Blizschlag eingeschert wurde u. A. ein Haus in Hasenbüttel bei Wesselburen und das Gewese des Landmanns Willers in Wangenmoor. Ein kalter Schlag traf das Haus eines Bahnbeamten in Husum, so daß kein Raum in dem Hause unbeschädigt blieb, das Haus des Hofbesitzers Köhler in

Hochwährden wurde durch Blizschlag entzündet, doch gelang es den Bewohnern und Nachbarn, das Feuer zu löschen. In Barsfleth wurden zwei Schafe auf der Weide vom Bliz erschlagen. Mit geringen Unterbrechungen dauerte das Gewitter 12 Stunden und war von schwerem Regen begleitet.

Ein etwa 12jähriges Mädchen, dessen Eltern vor dem Hofstentforen in Lübeck wohnen, sprang aus Furcht vor Strafe in den Stadtgraben und ertrank.

Die Familie des Gärtners Janssen auf Schloß Rehnten bei Mischeberg ist, wie der „Hollst. Cour.“ berichtet, durch Vergiftung infolge Genusses eines bisher noch nicht festgestellten Nahrungsmittels schwer heimgelacht worden. Die ganze Familie und das Gefinde erkrankten plötzlich; Janssen ist bereits gestorben, während die Andern noch krank darniederliegen.

Der Pächter Blind auf Schippshorsterfeld bei Bornhöved hat zwei Töchter und einen Sohn im Alter von 16, 12 und 10 Jahren, die alle so gegen das sechste Jahr blind geworden sind. Ein Bruder des Mannes hat auch zwei blinde Kinder, das dritte blinde Kind verstarb ihm.

Im Dorfe Bissen bei Bordesholm sollten die Mauerreste des im August durch Bliz zerstörten Keeschen Gewehes abgebrochen werden. Dabei fiel ein Mauerrest um und begrub den 74jährigen Maurer Hamann, der sofort eine Leiche war.

Der 70jährige Arbeiter Bruhns in Rakeburg, welchem die Wartung der Pferde des Schlachtereisters M. daselbst obliegt, wurde bei dieser Beschäftigung im Pferde stall von den Thieren angegriffen und entseztlich zugerichtet. Der bedauernswürthe alte Mann gerieth unter die Hupe der wild um sich schlagenden Pferde, wobei ihm beide Beine gebrochen wurden, das eine sogar zweimal, und er außerdem erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug.

Ein großes Feuer entstand am Dienstag Nachmittag in Folge Blizschlags auf dem dem Grafen v. Bernstorff-Gyldensteen gehörigen Gute Boterfen bei Schwarzenbed. Vier Gebäude wurden eingeschert, und zwar zwei Scheunen, ein Pferde stall und eine Wagenremise. Fast die gesammte Ernte ging zu Grunde, und ist somit der Schaden ein ganz bedeutender.

Deutsches Reich.

Mittwoch Vormittag hat bei dem von Würzburg 2 1/2 Stunden entfernten Viebelried die Parade des zweiten bairischen Armeekorps stattgefunden. Die Anordnungen über den An- und Abmarsch waren umfichtig und es kam keine Unordnung vor. Der Kaiser befand sich erseztlich in gehobener Stimmung und sprach seine freudige Anerkennung aus; der Gesamteindruck sei: Ebenbürtig mit den preußischen Truppen. Der Kaiser antwortete auf Ansprache des Bürgermeisters: Ich bin erfreut in der schönen Stadt Würzburg, umsomehr, als wir heute gesehen haben, daß die bairische Armee ein würdiges Glied des deutschen Heeres ist.

Bei der Parade in Nürnberg brachte der Prinzregent folgenden Trinkspruch aus: „Im Namen der gesammten Bürgersehaft Nürnbergs, dessen Geschichte so eng verflochten war durch den Burggrafen von Nürnberg mit dem glanzvollen Hause Hohenzollern, ist es Mir eine liebe Pflicht, Sr. Maje-

stät dem Deutschen Kaiser und der huldoollen Kaiserin für Ihre gnädige Theilnahme an der Parade der beiden bairischen Corps nochmals meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen. Hierauf antwortete der Kaiser: „Ew. Königlichen Hoheit spreche Ich Meinen tiefgefühltesten Dank aus für die erneuten gnädigen Worte, Ich spreche Ihnen sodann Meinen herzlichsten Glückwunsch aus zu der schön gelungenen heutigen Parade, aber Ich spreche noch mehr mit tief bewegtem Herzen Meinen Dank dafür aus, daß durch die gütige Einladung Ew. Königl. Hoheit es Mir endlich vergönnt gewesen ist, in dieser herrlichen ferndeutschen alten Stadt zu weilen und auf der Burg zu sein, die Jahrhunderte lang Meine Vorfahren in altbewährter Treue für die deutschen Kaiser verwaltet und erhalten haben. Mit ganz besonderer Andacht blide Ich auf das ehrwürdige Gemäuer, wenn Ich mich daran erinnere, daß gerade in Nürnberg und auf der Burg die innigsten Beziehungen des Hauses Wittelsbach zu dem Hause Hohenzollern zu finden sind. Als gute Freunde und Kameraden ritten der junge Burggraf und der junge Wittelsbacher im Gefolge der deutschen Kaiser und suchten ihre Kämpfe für Kaiser und Reich. Von Heinrich VII. wurde Mein Vorfahr Friedrich V. und der nachherige deutsche Kaiser Ludwig von Bayern vor Rom zu Ritter geschlagen und derselbe Vorfahr von Mir hat als treuer Mann bei Mühlsberg gekämpft und Ew. Kgl. Hoheit großem Verfahren geholfen, die Krone zu besetzen. Ich wage deshalb, als Nürnberger und Burggraf Ew. Kgl. Hoheit Meinen herzlichsten Dank zu bringen, mit dem Wunsche, daß Gott seine segnende Hand über Ew. Kgl. Hoheit und Ihr geeignetes Haus halten möge. Wir aber erheben die Gläser und rufen: „Gott schütze Wittelsbach und das schöne bairische Land. Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten von Bayern, Hurra, Hurra, Hurra!“

Homburg, 3. September. Um 5 Uhr 20 Minuten Nachmittags trafen der König und die Königin von Italien in einem Sonderzuge auf dem hiesigen Bahnhofe ein, auf dem sich der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Cambridge und das große Gefolge des Kaisers eingefunden. Der König trug die Uniform seines preußischen Husarenregiments. Sofort nach Halten des Zuges trat der Kaiser an den Wagen heran, in dem das Königspaar saß, begrüßte und küste zuerst die Königin auf beide Wangen und umarmte sodann äußerst herzlich den Kaiser und küste ihn wiederholt. Die Kaiserin und die Königin nahmen sodann in dem ersten, der Kaiser und der König in dem zweiten der bereitstehenden Wagen Platz und fuhren, escortirt vom 13. Husarenregiment, nach dem Schlosse.

Wie die „Zeit“ berichtet, hat der Kaiser bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wilhelmshöhe seinen früheren Lehrer vom Gymnasium, Professor Dr. Kins, zur Tafel gezogen und mit demselben eingehend den Geschichtsunterricht besprochen. Dabei flocht der Kaiser unter anderem die Mahnung: „Schärfen Sie nur der Jugend ein, daß eine tüchtige Flotte für das deutsche Reich eine Lebensbedingung ist.“ Tags darauf ließ der Kaiser für die Lehr- und Schülerbibliothek ein Exemplar des Wertes von Wislicenus über Deutschlands Seemacht überreichen.

Durch die polizeiliche Arretirung eines Postkassners am Paradedage ist die Ver-

Vater, dem diese Treue für sein angeammtes Fürstenhaus über alles gegangen; die frühlichen Offensen seiner Jugend, die auf dem Felde der Ehre Deutschlands Freiheit mit ihrem Blute vertheidigt, — und endlich jene so heiß geliebte Gestalt seiner verstorbenen Frau! Wußte er nicht, daß sein Verath am Vaterlande das innerste Sein dieser deutschen Edelrau getroffen hatte, — wußte er es nicht?

O, wohl hatte er Marguerites Mutter leidenschaftlich geliebt, aber sein Ehrgeiz war doch mächtiger gewesen, als ihre sanfte, mahnende Stimme. Und der Erfolg hatte ihm Recht gegeben. Er war hoch gestiegen und sein brennender Ehrgeiz befriedigt durch die mächtige und verantwortungsvolle Stellung, in welcher er fast unumschränkt regierte. Und doch gab es kein Mittel, jene geheime Stimme in seinem Innern zu beschwichtigen, welche ihm unaufhörlich die Klagen seines unterdrückten Vaterlandes zuraunte. War es nicht entwürdigend für ihn, das Werkzeug der fremden Tyrannei zu sein? Er fühlte die heiße Schamröthe auf sein Gesicht zurückkehren, welche es mit tiefer Gluth gefärbt hatte, das die unschuldigen Lippen seines Kindes das Wort sprachen, welches den Geliebten vertheidigen sollte. „Er hat ja nur sein deutsches Vaterland so heiß geliebt!“

(Schluß folgt.)

B.I.G. M C Y M 19 18 17 16 15 14 13 12 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 A Grauskala #13

iner Po
Konflikt
Majeloff
stünden i
gange zu
wurde er
ten und
in Ausü
denselben
reitens d
verhinder
ten lassen
genomme
hat bei
amt sofor
geben un
gelegent
Zeugen w
men wa
durften
Dienstes
abgelper
werden.
Ueber d
der deut
mit Gott
Orangefl
tungen n
August,
Deutshen
halb St
der Gro
waren sic
zwei So
nen die
wie enig
Theil der
stehen a
deutsche
achtstünd
Nebellen
Stellung
war voll
wundet
drei Tod
Selm un
Verluft i
Das
Käse, Be
vom 15.
nahme d
getrennt
3. in Kr
daß in
Schlusse
Konosse
und jon
Schriftli
von Ma
preiseft
beten M
den miß
nannten
daß dem
tungen,
aus Sch
vielfach
sbilden
dergleich
Das
früheren
jüski, g
antrag
des preu
achtlich
gen gefte
Tragung
auf Pub
Neu
vom S
melbet
wieder a
beim G
Leitmer
Schaden
daß der
drohend
Von
bei Sch
Dasselbe
1 bis 9
Von
selbe in
wurde
welche i
leutlich
los au
wo er
Ein
in einig
in den
der ang
ban in
Auszog
Nabahn
noch ni
man au
in diese
mehrter
weise z
den dro
Wochen
die Len
herdori
beim
Kreuzg
gen sich

Anzeigen.

Statt besonderer Meldung. Todes-Anzeige. Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit Frau Christiane Bergit geb. Benkowski.

Die General-Versammlung des Pferdezucht-Vereins für den Kreis Stormarn findet am Mittwoch, den 8. September.

Junge Erdbeer-Pflanzen von nur besten Sorten, desgleichen abgeschnittene Blumen: Rosen, Nelken, Campanulas.

Große, englische Stück-Kohlen zur Maschinenheizung empfiehlt Ahrensburg. H. F. Meggersee.

Alles ist entzückt über die Gediegenheit und Schönheit meiner Concert-Zug-Harmonika „Clara“, prächtig, orgelart. Ton, 10 Tasten.

Mildeste Seife Vellehen-Rosen-Honig in vorzüglicher Qualität empf. a Packet (3 Stück) 40 Pf. Aug. Prahl, Drogerie.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombieren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kröger.

Am Donnerstag, den 9. September, bin ich nicht in Ahrensburg. H. Schmidt, pract. Zahnarzt.

Königs Kursbuch Sommerfahrpläne, Preis 50 Pf. ist vorrätig in Ernst Ziese's Buchhandlung.

Friedrichsruher Thonwerk bei Reinbeck empfiehlt Deutsche Hohlstrangfalzziegel, D. R.-P. 45,165 für landwirtschaftliche Gebäude.

Ahrensburger Butter- & Delikatessen-Lager Inhaber Heinrich Hamann, empfiehlt Feinste Meierei-Butter von Mt. 1,10 an, Margarine von 50 Pf. an.

Konserven aller Art. Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse. Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee.

Gesucht ein Mädchen für die Küche zum 1. November. Frau Dora Grisson geb. Kohje. Saßelheide pr. Alt-Rahlstedt.

Der Graschnitt auf dem Spielplatz ist zu verkaufen. Näheres bei Lehrer Schulz Ahrensburg.

Technicum Mittweida - Sachsen - Maschinen-Ingenieur-Schule v. Werkmeister-Schule. Wochen-Bericht. Hamburg, 3. Septbr.

Viehmärkte. Suju m. Der Handel auf dem Fettviehmarkt nahm einen langsamen Verlauf. Bezahlt wurde für Ochsen und Quien I. 60 Mt. II. 52-56 Mt.

Erneuerte Verordnung, betr. die Alsterschiffahrt bei Fuhsbüttel.

§ 1. Die für die Alsterschiffahrt vorhandenen Fahrzeuge haben sich in 2 Abtheilungen, Flotten genannt, zusammenzuhalten, wovon in der Regel wöchentlich einmal die eine niederwärts fährt und die andere aufwärts zurückgeht.

still liegen, so wird das fehlende, oder das ganze Wasser, was die Mühle sonst lieferte, durch Ziehen der Freischützen in entsprechender Weise ersetzt.

§ 5. Im Monat Juli findet wegen der Heuernte keine Schiffahrt auf der Alster statt, auch treten Beschränkungen und selbst Unterbrechungen der Alster-Schiffahrt ein, wenn Reparaturen und Bauten an den Schleusen und Uferwerken solches erfordern.

Table with 3 columns: Beladen mit Holz oder Torf, Beladen mit andern Gegenständen, Leer. Rows for Vollschiff, Halbschiff, Viertelschiff, Achterschiff.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C Y M B.I.G.

Grauskala #13

Der König getroffen, der König bezuwohnt, der König abend in, der König des Groß, der König Albrecht, der König Cambridg, der König klarte sich, der König der Kaiser, der König der Spit, der König Füllkierre, der König des 13. Abent, der König großes P, der König König von, der König Der 2, der König „Mei, der König Ich Thn, der König lauchigste, der König dem heu, der König erkennen, der König darf. 3, der König daß der, der König auch nich, der König Tage, an, der König vor Me, der König theuren, der König vorbeidef, der König Hohet de, der König die er vo, der König ihn an, der König lehen, d, der König geleistet, der König Korps z, der König der Spi, der König Seine ?